

Just married

Karin Ammann und Arno Unkrig

Karin Ammann, 47, und Arno Unkrig, 43, haben am 12. Juli 2012 in München geheiratet.

Die Braut mit italienisch-englischen Wurzeln wuchs in Zürich auf. Man kennt sie auch als Kolumnistin des «Tagblatts». Die ehemalige Politikerin ist heute Pressesprecherin bei den «Schweizer Autobahnen». Einen Führerschein besitzt Karin keinen.

Der Bräutigam ist als Sohn schlesischer Eltern bei München aufgewachsen. Der Ingenieur und Informatiker ist leidenschaftlicher Gitarren- und Bassspieler.

Juni 2010, Bahnhof München. Karin kommt gerade an. Es ist drückend heiss an diesem Morgen. Arno offeriert ihr spontan frisch gepressten Orangensaft sowie einen Crashkurs in Bayrisch. Mit anderen Worten: Es ist unmöglich, seinem Charme zu widerstehen. Karin verliebt sich sofort, mit den zwei Söhnen klappt es später auch. Schnell findet sich eine Wohnung in Schwabing; drei Tage verbringt man von nun an in Deutschland, vier in der Schweiz. Nach einem Jahr sollte «die Liebe zum Lebensbund werden», so die Braut.

Da die Sache mit den Dokumenten in Deutschland etwas einfacher verläuft als in der Schweiz, bestellt man das Aufgebot auf dem Münchner Zivilstandsamt. «Schön, dass wieder einmal jemand hier heiratet – und nicht nur die Papiere für eine Hochzeit in der Schweiz abholt», meint die Beamtin im Heiratsbüro zwinkernd.

Die Hochzeitsfeier im «Haus International» ist unkonventionell. Kein Dresscode, keine Tischordnung, keine

Reden, keine Schnitzelbänke. Die Hälfte der Gäste sind Kinder; Flipperkasten, Billardtische und «Töggeli-Kasten» stehen bereit, die dreistöckige Hochzeitstorte ist mit Gummibärchen verziert. Zu ihrem langen Kleid trägt die Braut eine Jeansjacke. Das «Hochzeitskleid» hing bereits in Karins Schrank, als sie noch gar nichts von der Existenz ihres Mannes wusste.

Gleich nach der Hochzeit entschwinden die Frischvermählten in die Stadt der Liebe, nach Paris – und am 31. August findet eine Nach-Hochzeits-Feier in der Schweiz statt.

Antonietta Archidiacono und Camillo Sbarra

Antonietta Archidiacono, 29, und Camillo Sbarra, 26, haben am 6. Juli 2012 auf dem Zürcher Zivilstandsamt geheiratet.

Die Braut mit italienischen Wurzeln wuchs in Zürich auf. Antonietta ist medizinische Praxisassistentin in einer Gemeinschaftspraxis in Zürich. Der Bräutigam ist in Italien aufgewachsen und von Beruf Gipser. Camillo lebt seit neun Jahren in der Schweiz und arbeitet bei der Firma Edile Gips in Schlieren.

Im April vor drei Jahren lernen Camillo und Antonietta sich im Ausgang kennen, von Anfang an rasen ihre Herzen. Über gemeinsame Freunde findet Camillo Antoniettas Handynummer heraus; vier Wochen lang «datet» man, dann ist man ein Paar. Von Anfang an ist klar, dass die beiden heiraten wollen, letzten Herbst gibt man das Aufgebot auf dem Zivilstandsamt auf.

Nach der Ziviltrauung isst das Brautpaar mit der engsten Verwand-

tschaft im Restaurant Uto Kulm auf dem Üetliberg zu Mittag, am Abend wird mit hundertdreissig Gästen gefeiert. Zur kirchlichen Hochzeit in der Campagna, wo die Brauteltern herkommen, werden etwa dreihundert Gäste erwartet.

Rebecca Honegger und Korbinian Pachmann

Rebecca Honegger, 30, und Korbinian Pachmann, 32, haben am 14. Juli 2012 in der reformierten Kirche Enge in Zürich geheiratet.

Die Braut wuchs als Tochter eines Schweizer Vaters und einer bayrischen Mutter am Zürichsee auf. Mütterlicherseits entstammt Rebecca einer Künstlerfamilie («Augsburger Puppenkiste»). An der Uni Zürich studierte sie Kommunikationswissenschaft, Wirtschaft und Psychologie. Heute ist Rebecca Marketingmanagerin bei Kuoni – spezialisiert auf Hochzeitsreisen.

Auch des Bräutigams Wurzeln liegen in Augsburg. Der Spross einer bayrischen Brauerei-Dynastie wuchs in Zürich auf und absolvierte die Hotelfachschule in Lausanne. Seit dem 1. Juni arbeitet Korbinian für das Spital Einsiedeln, wo er die Gastronomie aus- und den Roomservice aufbaut.

Silvester 2006/2007 in Augsburg. Bei der Neujahrs-Party in der Kongresshalle ist Rebecca mit Freundinnen unterwegs. Eine dieser Freundinnen ist die Freundin von Korbinians Bruder – Rebecca wird in Korbinians Obhut abgegeben, das heisst, abgeschoben. Korbinian zeigt keinerlei Interesse, für Rebecca droht der Abend in einem Desaster zu enden. Aber es kommt anders: Im Morgenrauen küsst man sich.

Und die Küsse scheinen es in sich zu haben. Denn als Rebecca am späten Vormittag erwacht, weiss sie: «Der oder keiner!» – und verkündet beim Familien-Brunch: «Mama, ich habe den perfekten Schwiegersohn für dich gefunden.» Natürlich ahnt der Zukünftige noch nichts von seinem Glück, er würde das zu diesem Zeitpunkt wohl auch ganz anders sehen. Aber das spielt keine Rolle. Eine Rolle spielt nur, dass man seit Sommer ein Paar ist und dass Korbinian eine Stelle in Zürich findet.

Vier Jahre später feiert man Silvester endlich wieder einmal gemeinsam



Korbinian Pachmann und Rebecca Honegger: «Der oder keiner!»

– Korbinian muss nicht arbeiten. Also lädt er seine Freundin ins «Dolder Grand» ein. Beim edlen Silvester-Essen ist Korbinian aber nervös, verkrampft und schweigsam; Rebecca ist die Sache schon regelrecht peinlich. «Wir sind schon wie so ein altes Ehepaar, das sich nichts mehr zu sagen hat», befürchtet sie. Doch weit gefehlt. Kurz vor Mitternacht lockt der Prinz seine Prinzessin aufs Zimmer, wo ein riesiger Rosenstraus auf sie wartet, hundert Rosen sind es. Und der Prinz sinkt auf die Knie. Pfarrer Helmut Haug, der an seinem Geburtstag extra aus Augsburg angereist ist, traut unser Brautpaar

ökumenisch. Das Hochzeitsfest wird im Stil einer Lounge-Party im «L'O» in Horgen abgehalten, am nächsten Morgen geht es schon wieder weiter mit dem Feiern: Es wird ein bayrisches Weisswurst-Frühstück gereicht. Mit importiertem Familien-Bier (Brauhaus Riegele), Brezen und süssem Senf. In die Fitterwochen entschwinden die Frischvermählten nächsten Monat. Es wird nach Mykonos und Santorini gehen. *Zuza Speckert*

Sie heiraten bald? Dann melden Sie sich bei uns! zuza.speckert@nzz.ch Tel. 076 446 01 99.



Arno Unkrig und Karin Ammann.



Antonietta Archidiacono, Camillo Sbarra.

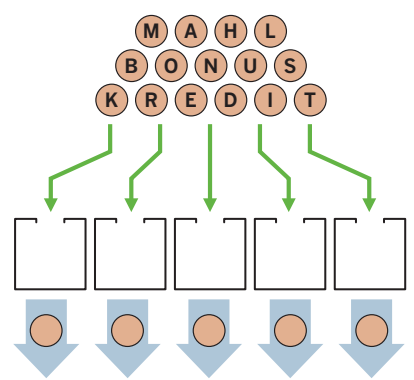
Stefan Bondelis Denkakrobatik

Sommerdenksport (2/6)

Namentlich gerecht verteilen

Es sind 15 Buchstaben so in fünf Urnen zu verteilen, dass sich in jeder Urne drei Buchstaben befinden. Dies soll so geschehen, dass bei einer Verlosung, bei der aus jeder Urne genau ein Buchstabe gezogen wird, jedes der angegebenen Wörter entstehen kann.

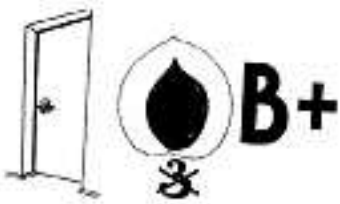
Wie sind die Buchstaben von MAHL, BONUS, KREDIT gleichmässig auf die fünf Urnen zu verteilen, dass alle angegebenen Wörter, wie oben beschrieben, gebildet werden können?



Aus vergangener Zeit

Das Worträtsel sowie die beiden Bilderrätsel wurden vor 50 Jahren den Leserinnen und Lesern im «Gelben Heft» zum Knobeln vorgelegt.

Bilderrätsel



Versrätsel

Der erste wurde einst wie heut, den Menschen in das Aug gestreut; der andre gilt als Dichter gar, der auf dem Zauberberge war. Zusammen aber zaubert er dem müden Kind den Sch... daher.

Bilderrätsel



Zwölf Teile – vier Sänger

Vier gefiederte Sänger entstehen aus den folgenden 12 Buchstabenkärtchen, wenn diese richtig gruppiert und aneinandergereiht werden.

BRA	CHE	LLE	HEC
UNE	KEN	PEL	LME
ISE	LER	KOH	GIM

-
-
-
-

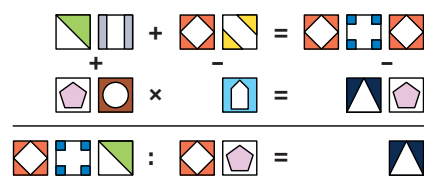
Zeichen verteilen

Die vier Rechenzeichen +, -, × und : sind so in die Kästchen jeder Zeile zu verteilen, dass sich nach Ausrechnung das vorgegebene Resultat ergibt. Es soll jeweils von links nach rechts gerechnet werden (die Punkt-vor-Strich-Regel gilt nicht).

- 3 □ 7 □ 11 □ 8 □ 2 = 2
- 7 □ 2 □ 3 □ 11 □ 8 = 2
- 7 □ 11 □ 8 □ 2 □ 3 = 2

Überlegen und rechnen

Jedem Symbol ist eine Ziffer von 0 bis 9 zuzuordnen, so dass die sechs Rechnungen in waagrechter und senkrechter Richtung richtig sind. Gleiche Symbole bedeuten gleiche Ziffern, und eine Ziffer darf nur einem einzigen Symbol zugeordnet sein. Die Null darf nirgends zuvorderst stehen.



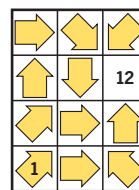
Den Wegweisern nach wandern

Die Zahlen von 1 bis 18 sind in die Felder des folgenden Rasters zu verteilen. In jedes Feld kommt eine Zahl. Die aufsteigende Folge der Zahlen

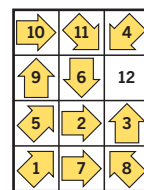
soll einen fortlaufenden Weg bilden. Dabei ist jedes Feld genau einmal zu betreten. Beginn ist beim Feld mit der Zahl 1.

Der gelbe Pfeil in einem Feld zeigt jeweils in die Richtung, wo sich die nächstfolgende Zahl befindet. Die Folgezahl muss nicht unbedingt in einem unmittelbaren Nachbarfeld liegen; lediglich die Richtung, die der Pfeil anzeigt, ist entscheidend. Der Weg endet bei der Zahl 18.

Beispiel mit Zahlen 1 bis 12



Lösung



Lösung vom 15. 7. 2012

Aus vergangener Zeit
Kost, Most, Post, Rost, Ost
Hut, Palme, Rad: Hitparade
Hasen, Fuss: Hasenfuss (Feigling)

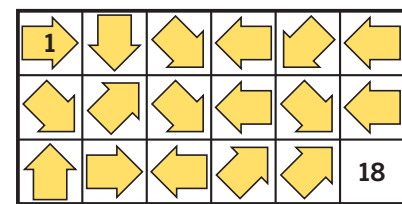
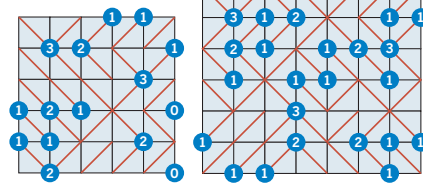
12 Teile – 4 Blumen

Dahlie, Hortensie, Hyazinthe, Schwertlilie

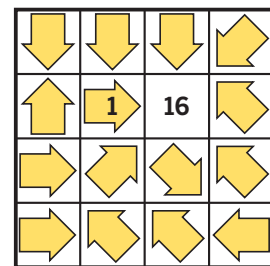
Zahlen werteilen

7+3×9:15-2=4
3×9-15:2+7=13
9:3-7×2+15=7

Gokigen Naname



Wie verläuft der Weg für die Zahlen 1 bis 16 auf dem folgenden quadratischen Raster?



Überlegen und rechnen

$$\begin{array}{r} 54 + 36 = 90 \\ \times \\ 15 \times 12 = 180 \\ \hline 810 : 3 = 270 \end{array}$$

Den Wegweisern nach wandern

